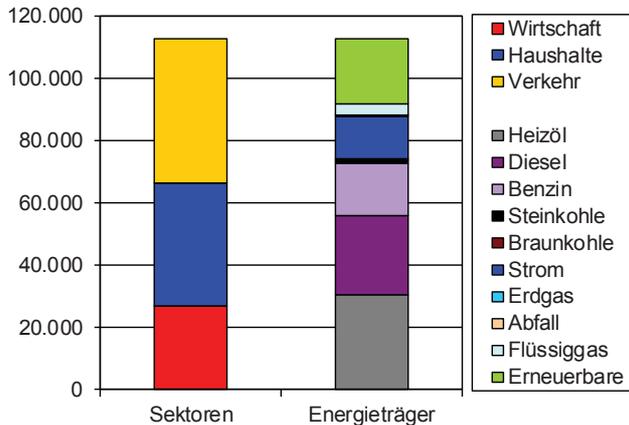


2.25 Markt Weitnau

Energiebilanz

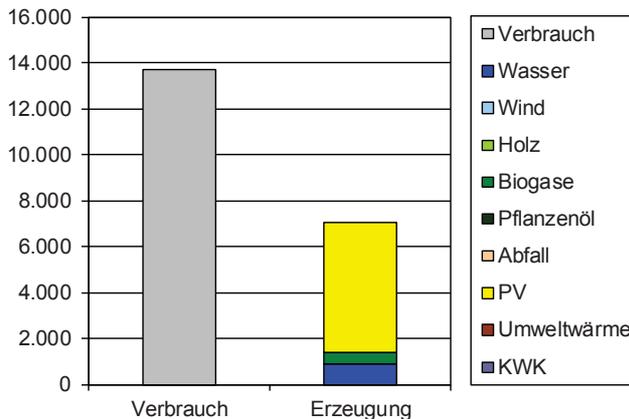
Endenergie 2014 [MWh]



Sektoren	Energie [MWh]	Anteil
Wirtschaft	26.922	24%
Haushalte	39.734	35%
Verkehr	45.957	41%
Gesamt	112.613	100%

Energieträger	Energie [MWh]	Anteil
Heizöl	30.548	27%
Diesel	25.296	22%
Benzin	17.063	15%
Steinkohle	655	1%
Braunkohle	575	1%
Strom	13.880	12%
Erdgas	272	0%
Abfall	0	0%
Flüssiggas	3.725	3%
Erneuerbare	20.600	18%
Gesamt	112.613	100%

Strom 2014 [MWh]



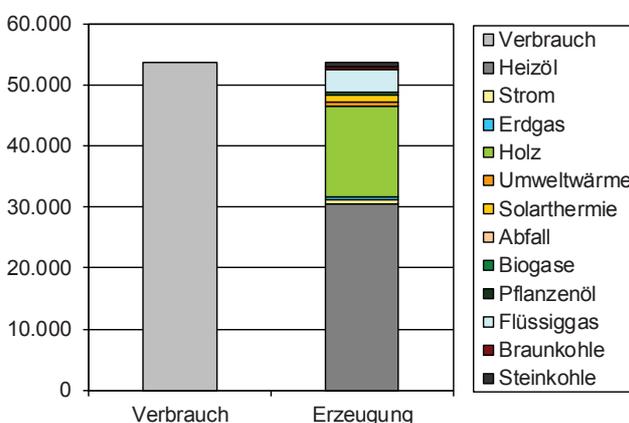
Strom	Energie [MWh]	Anteil
Verbrauch	13.712	100%

Erzeugung	Energie [MWh]	Deckung ¹⁾
Wasser	898	7%
Wind	0	0%
Holz	0	0%
Biogase	525	4%
Pflanzenöl	0	0%
Abfall	0	0%
PV-Einspeisung	5.504	40%
PV-Eigenverbrauch	166	1%
Umweltwärme	0	0%
KWK-Einspeisung ²⁾	0	0%
KWK-Eigenverbrauch ²⁾	0	0%
Gesamt	7.093	52%

¹⁾ bezogen auf den Gesamtstromverbrauch

²⁾ aus fossilen Brennstoffen

Wärme 2014 [MWh]



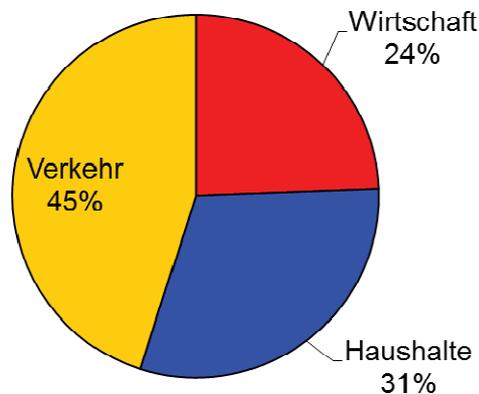
Wärme	Energie [MWh]	Anteil
Verbrauch	53.697	100%

Erzeugung	Energie [MWh]	Deckung ¹⁾
Heizöl	30.548	57%
Strom ²⁾	753	1%
Erdgas	272	1%
Holz	15.008	28%
Umweltwärme	636	1%
Solarthermie	1.170	2%
Abfall	0	0%
Biogase	356	1%
Pflanzenöl	0	0%
Flüssiggas	3.725	7%
Braunkohle	575	1%
Steinkohle	655	1%
Gesamt	53.697	100%
davon EE-Wärme	17.169	32%

¹⁾ bezogen auf den Gesamtwärmeverbrauch

²⁾ Wärmepumpen und Direkt-/Speicherheizungen

CO₂(äq)-Emissionen



THG-Emissionen

Sektoren	t CO ₂ /a
Wirtschaft	7.891
Haushalte	9.857
Verkehr	14.576

Abb. 98 | Anteile der Sektoren auf die Treibhausgasemissionen im Markt Weitnau

Potenziale für Erneuerbare Energien in Weitnau

Wärme

Erzeugungspotenziale für die Wärmeproduktion aus EE pro Jahr in Weitnau in MWh/a

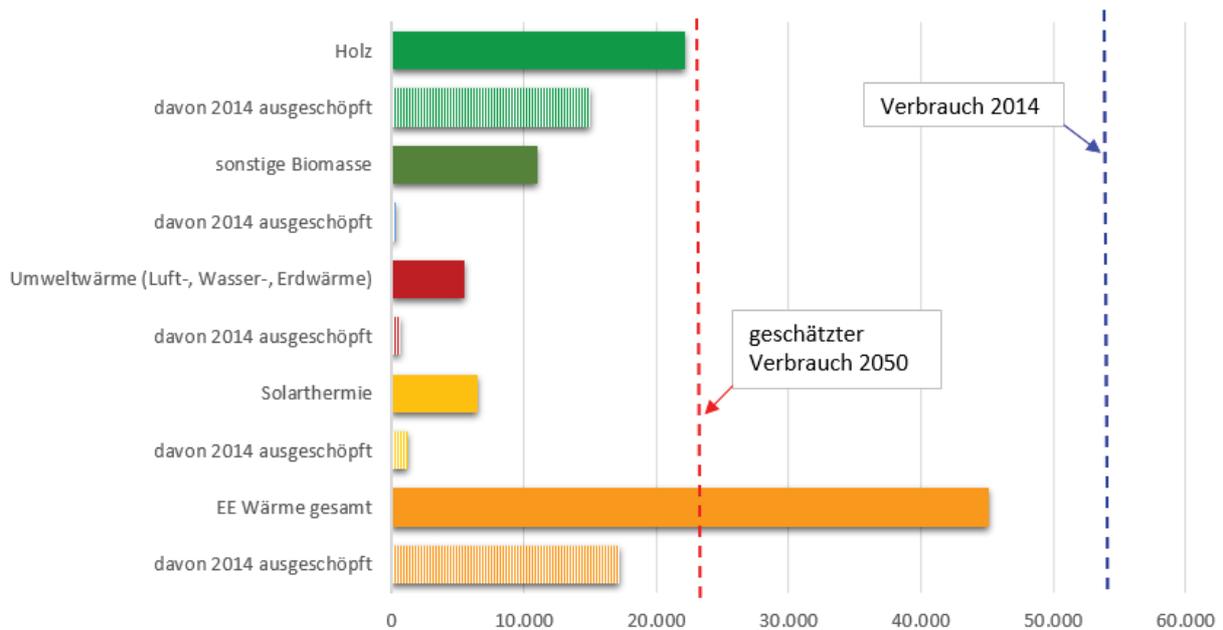


Abb. 99 | Erzeugungspotenziale für erneuerbare Wärme nach Energieträgern im Markt Weitnau. Die rote Linie signalisiert den durch Effizienzmaßnahmen bis 2050 stark reduzierten Wärmeverbrauch. Wärmereinsatz durch Stromanwendungen wie „Power-to-heat“ wird hier nicht berücksichtigt.

Strom

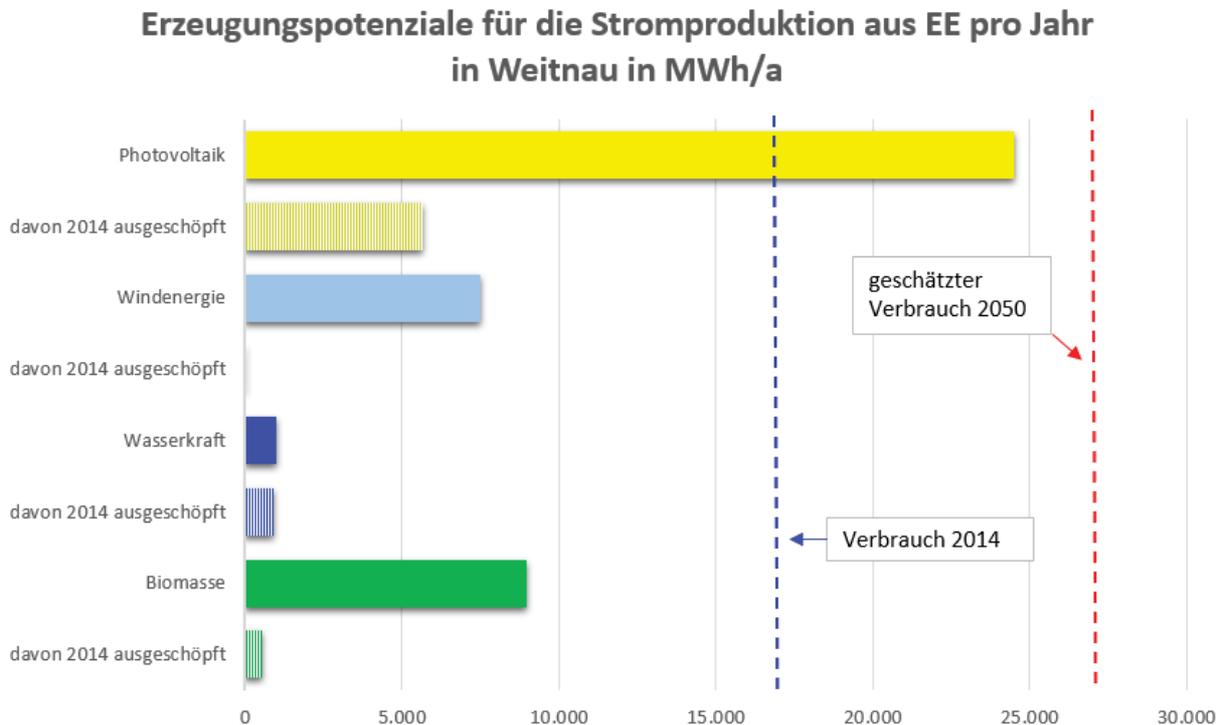


Abb. 100 | Erzeugungspotenziale für erneuerbaren Strom nach Energieträgern im Markt Weitnau. Die rote Linie zeigt den bei der Umsetzung aller Effizienzmaßnahmen erwarteten Stromverbrauch im Jahr 2050. Dieser ist deutlich höher als bisher, da durch die Sektorenkopplung zusätzlicher Bedarf entsteht (Bedarf des Verkehrssektors, durch Wärmeersatz sowie Umwandlungsverluste bei Power-to-gas entsteht 2050 ein deutlich höherer Strombedarf).

Maßnahmen für den Markt Weitnau

Die im Folgenden aufgeführten Maßnahmen sind das Ergebnis der im Rahmen der Erstellung des „Masterplan 100% Klimaschutz im Landkreis OA“ abgehaltenen Kommunalforen, der Akteursgespräche sowie der individuellen Abstimmung mit den jeweiligen Gemeinden. Für die Umsetzung dieser Maßnahmen kann der Landkreis (vgl. Maßnahmen des Landkreises im Teil 1 des Masterplans 100% Klimaschutz im Landkreis Oberallgäu) in einigen Bereichen unterstützen. Andere werden von der Gemeinde eigenständig umzusetzen sein. Um häufig herrschende personelle Defizite zu begegnen, kann der Landkreis für interessierte Gemeinden eine Förderung für Klimaschutzmanager-Stellen über den Masterplan beantragen. Weiterhin stellt die „kommunale Energieallianz“ des Kreises eine attraktive Plattform dar, um notwendige Umsetzungen in den Kommunen zu initiieren. Diese sollte so intensiv wie möglich genutzt werden.

Handlungsfeld und Nr.	Maßnahme und Verantwortliche Personen	Priorität	Zeitressourcen Gemeinde	Kosten für Gemeinde	CO2-Einsparung t/a
HF2-M2	Jährlicher Energiebericht für den Gemeinderat Die Erfolge des kommunalen Energiemanagements sowie die Energieverbräuche für Beleuchtung und den restlichen kommunalen Betrieb sollte jährlich im Gemeinderat berichtet werden, um ein stärkeres Bewusstsein für das Thema zu schaffen.	A	24h		
HF4-M1	Aufbau E-Ladeinfrastruktur Die Gemeinde sollte im Rahmen der Akzeptanzförderung für E-Mobilität und nachhaltiges Fahren, Ladepunkte für KfZ bereit stellen. Dies ist auch aus touristischer Sicht wichtig, da Gäste aus den Ballungsräumen Stuttgart und München zukünftig verstärkt umsteigen werden. Die Verbindung mit PV-Anlagen sollte sichtbar gemacht und beworben werden.	A-B	80h	10.000 €	
HF4-M2	Prüfung ob Elektroauto für Gemeinde sinnvoll ist Prüfung, ob für den kommunalen Betrieb ein Elektroauto geeignet ist, inkl. Wirtschaftlichkeitsbetrachtung. Ggf. Verabschiedung einer Beschaffungsrichtlinie zu kommunalen Fahrzeugen (vgl. HF5 Beschaffung). Ein E-Mobilitätscoaching mit der Hochschule könnte den wirtschaftlichen Bedarf an E-Fahrzeugen ermitteln, bzw. unterstützen. Wichtig ist, dass gleichzeitig E-Mobilität von der Gemeinde gefördert wird. Dies soll über einfache Maßnahmen wie z.B. kostenloses Parken für e-Fahrzeuge (ggf. zeitlich begrenzt) und entsprechende Signalisierung (Schilder am Parkautomat) für alle sichtbar sein. Bezüglich der Beschaffung von Fahrzeugen sollte zuvor der Landkreis kontaktiert werden, da ggf. über eine zentralisierte Beschaffung Synergien entstehen können.	B	60h	20.000,00 €	1-2t
HF5-M1	Wärmenetze Das Wärmenetz der Energiegenossenschaft-Weitnau eG, sowie die beiden privaten Wärmenetze in Wengen, sollten mittelfristig vor dem Hintergrund zunehmend erforderlicher Energieeffizienz hinsichtlich Optimierung und einer möglichen Erweiterung geprüft werden. Zentrale Wärmeversorgungskonzepte auf Biomassebasis (wie beispielsweise in Weitnau) stellen einen wichtigen Meilenstein für die Erreichung der Masterplanziele des Landkreises dar.	B	40h	3.000,00 €	
HF6-M1	Ausbau Marketing und Öffentlichkeitsarbeit Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein zentraler Baustein für die Motivation in der Klimaschutzarbeit. Dabei verlangt die richtige Ansprache bei den unterschiedlichen Zielgruppen und Klimaschutzaktivitäten den Kommunen einiges ab. Bei diesem Thema benötigen viele Kommunen fachlichen Input und Unterstützung. Ggf. kann hier der Arbeitskreis aus dem Energiecoaching wieder aktiviert werden. Im Rahmen der Förderung als Alpen-Modellregion sollten Projekte mit doppeltem Nutzen (im Rahmen der Modellregion und für den Klimaschutz) besonders vorangetrieben und beworben werden.	A	80h	1.000 €	
HF6-M2	Umweltbildung in Kindergarten und Schule Energie- und Umwelterziehung darf nicht erst in der Schule stattfinden, sondern sollte bereits ein Teil des sozialen Lernens im Kindergarten sein. Sozialkompetenz heißt auch, einen emotionalen und positiven Bezug zur Natur aufzubauen. Als ganzheitliches Konzept sollte Umweltpädagogik in allen Bereichen des Kindergarten- und Schulalltags einfließen, am besten in Form von Projekten. Unterstützung in räumlicher Nähe bieten die Angebote des Naturerlebnis zentrums Allgäu, Immenstadt.	A	60h	1.200 €	